



# Beispiele guter Praxis

## Virtuelle Mobilität von internationalen Studierenden

### Virtual Master Class: Leipzig Tucson Nairobi

**Hochschule** Universität Leipzig

**Kontakt** PD Dr. Leonhard Herrmann (Projektleiter) | Dr. Sina Meißgeier  
(Projektstelle) lherrma@uni-leipzig.de | sina.meissgeier@uni-leipzig.de

**Webseite** -/-

#### Themenschwerpunkte

- Curriculare Verankerung von Online-Lehre für internationale Studierende
- Institutionelle Verankerung in internationalen Hochschulkooperationen
- Rechtssichere Online-Prüfungen
- Studierendenstatus
- Ermäßigung von Gebühren und Beiträgen
- Zugänge zu digitaler Infrastruktur
- Service-Angebote
- Sonstige Verbesserungen der Rahmenbedingungen bei virtueller Mobilität von int. Studierenden

**Akteur:innen** DAAD-Projekt "International Virtual Academic Collaboration" (IVAC)

**Laufzeit** 01.03.2023-31.12.2023

**Finanzierung** Projektstelle finanziert durch DAAD sowie 0,1 VZÄ Stellenanteil von Projektleiter

## Ziele & Zielgruppen

Das IVAC-Projekt verfolgt Ziele in den Bereichen Lehre und curriculare Verankerung, Chancengleichheit und internationale Erfahrung, interkulturelle Kompetenzen sowie der Etablierung einer Community of Practise. Unsere "Virtual Master Class" ist ein vom DAAD gefördertes Beispiel.

Zielgruppen sind grundständige und ausländische Studierende an den Universitäten Leipzig und Nairobi sowie an der University of Arizona (USA).

## Das Konzept

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat seit 2021 mit IVAC eine Möglichkeit geschaffen, digitale und international kooperierende Lehr-Lern-Formate auszutesten. Zusammen mit meinem Kollegen am Institut für Germanistik der Universität Leipzig, PD Dr. Leonhard Herrmann, und der Betreuerin meiner Doktorarbeit, Assistant Professor Dr. Joela Jacobs in Tucson, Arizona, habe ich im Jahr 2021 bereits die Koordination der Leipzig Tucson Virtual Master Class (VMC) übernommen. Mittlerweile ist sie eine curricular fest verankerte Lehrveranstaltung für den Kernfach Master of Arts (M.A.) Germanistik an der Universität Leipzig sowie Lehramtsstudierende Deutsch (Staatsexamen), die jedes Semester zu einem literaturwissenschaftlichen Thema angeboten wird.

Im Wintersemester wird die Lehrveranstaltung zum Thema "Transkulturelles Erinnern in der Gegenwartsliteratur" angeboten. Sie wird erstmals um einen dritten Partner erweitert, nämlich die University of Nairobi in Kenia, beteiligt durch den Kollegen Dr. James O'rao. Es werden also nicht nur Teilnehmende einer deutschen und einer US-amerikanischen Universität kooperieren, sondern auch afrikanische Studierende. Die entsprechenden Lerngruppen (etwa 20 Studierende aus Leipzig, 10 Studierende aus Tucson und 5 Studierende aus Nairobi) werden durch virtuelle Kooperationsformate digital vernetzt: in zwei synchronen Sitzungen sowie asynchron mittels Tandems.

Begleitet wird die Lehrveranstaltung durch ein von mir durchgeführtes SoTL-Projekt im Rahmen des Sächsischen Hochschuldidaktik-Zertifikats. Damit ist dieses Projekt auch im Bereich der Lehrtätigkeit von Relevanz, denn es arbeiten insgesamt 4 Lehrpersonen zusammen: Dr. Herrmann und ich im Team-Teaching in Leipzig sowie Dr. Jacobs und Dr. O'rao in Tucson und Nairobi.

### Was ist das Innovative oder Besondere?

Die Lehrveranstaltung (LV) ist ein neues trilaterales Master-Seminar, das an der Universität Leipzig, der University of Arizona, Tucson (USA), und an der University of Nairobi (Kenia) stattfindet. Die entwickelte LV findet im Bereich der Germanistischen Gegenwartsliteraturforschung statt und fragt nach der Transkulturalität von kulturellen Erinnerungsprozessen im Hinblick auf Genozide. Dazu werden gemeinsam literarische und autobiografische Erinnerungstexte gelesen, die individuelle ebenso wie kulturelle Genozid-Erinnerungen reflektieren. Grundlegende theoretische Kontexte sind die Annahme einer "Multidirectional Memory" (Michael Rothberg), die von einem grundsätzlichen Miteinander in der Erinnerung unterschiedlicher globaler Gewalterfahrungen ausgeht, sowie der Begriff der "Entangled History" (Sidney Mintz), der geschichtliche Dynamiken auf globale Austausch- und Machtbeziehungen führt.

Innovation und Herausforderung zugleich in Bezug auf dieses Projekt sind verschiedene akademische Systeme, Zeitverschiebungen, unterschiedliches Vorwissen sowie Sprach- und Kulturhintergründe bei den Studierenden. Mich beschäftigt die Frage, inwiefern internationaler Austausch ohne physische Mobilität funktioniert. Dies ist nicht nur ein Thema in Bezug auf Pandemiezeiten, in welchen physische Mobilität über Jahre kaum bis gar nicht möglich war, sondern es ist auch eine Frage von Chancengerechtigkeit. Mit Studierenden und einem Kollegen aus Sub-Sahara-Afrika zu arbeiten, sehe ich zudem als Chance und Privileg.

Ziel in der aktuellen "Virtual Master Class" ist es, mehr asynchrone Phasen Lehre zu verankern. In der Vergangenheit haben wir bereits synchron und asynchron mit Padlet als Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen gearbeitet. Zudem konnten wir die Diskussion von Projektarbeiten optimieren, indem wir die Studierenden auf der Leipziger Seite gebeten haben, die Plattform VoiceThread zu nutzen, um ihre Präsentationen hochzuladen. So konnten die anderen Teilnehmenden aus Leipzig und aus Tucson diese asynchron und in eigenem Tempo ansehen und anhören und sich auf die Diskussionsfragen vorbereiten bzw. diese virtuell kommentieren, was wiederum die Präsenzsitzungen bereichert hat.